

Die Katastrophe in Japan muss Konsequenzen haben

Das unermessliche Leid der Menschen im japanischen Katastrophengebiet macht uns traurig und betroffen. Unsere Gebete, unsere Gedanken, unser Mitgefühl gelten den Menschen, die ihre Angehörigen, ihr Zuhause, ihr gesamtes Hab und Gut verloren haben und jetzt die radioaktive Verstrahlung fürchten müssen. Pfarrerin, Elisabeth Hübler-Umemoto, die von der Evangelischen Kirche in Deutschland 2003 als Auslandspfarrerin nach Japan entsandt wurde, schrieb: „Wir hören weiterhin die aktuellen Nachrichten von den Kernkraftwerken. Man kann im Grunde nur hoffen und beten, dass die Experten ihre Arbeit erfolgreich tun...Das Entsetzen ist so groß und so nah, dass ich es nicht fühlen kann. Es passt in eine Seele nicht hinein.“

Das Erdbeben und der anschließende Tsunami waren Naturkatastrophen, die von Menschen nicht verursacht wurden und die von Menschen nicht zu verhindern waren. Die Reaktorkatastrophe in Folge von Erdbeben und Tsunami ist keine Naturkatastrophe. Sie führt uns in ebenso dramatischer wie grausamer Weise vor Augen, welche unbeherrschbaren und tödlichen Folgen die Nutzung der Atomenergie haben kann. Experten, die die Atomkraftwerke für grundsätzlich sicher hielten, hatten immer von einem Restrisiko gesprochen, das theoretisch alle 10.000 Jahre zu einem atomaren Unfall führen könnte. Was dieses Restrisiko bedeutet, haben wir innerhalb von nur 25 Jahren zweimal erleben müssen: am 26. April 1986 mit der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl und jetzt in Japan.

Die Katastrophe muss Konsequenzen haben. Atomkraftwerke können keine Brückentechnologie sein, wenn sie noch mehrere Jahrzehnte am Netz bleiben. Das Restrisiko ist schlichtweg zu groß und die Atomenergie nicht vollständig beherrschbar. Wir plädieren für den schnellst möglichen, vollständigen und endgültigen Atomausstieg. Nicht nur die ältesten - in unserer Region die Reaktoren Biblis A und B- sondern alle Atomreaktoren sollen vom Netz genommen und dauerhaft still gelegt werden. Dieses Thema ist für unsere Bevölkerung von grundsätzlicher Bedeutung und nicht geeignet für wahltaktische Manöver jeglicher Art.